

MIT SICHERHEIT TEIL 2

GRUNDLAGEN UNSERES GLAUBENS

Josh McDowell · Sean McDowell

Arbeitsheft ▪ Wahrheit 10

Gottes Reich

Inhalt

Kapitel 10.1

Kriegszustand

Kapitel 10.2

Der Einfluss des Reiches Gottes auf die Welt

Kapitel 10.3

Die Welt mit Jesu Augen sehen

Kapitel 10.4

Die Konsequenzen unserer Weltanschauung.....

Impressum

Falls nicht anders angegeben, sind die Bibelstellen zitiert nach der Revidierten Elberfelder Bibel 2006 © SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Josh McDowell / Sean McDowell

Mit Sicherheit Teil 2

Grundlagen unseres Glaubens

Titel des amerikanischen Originals *Perspective - Experience the World Through God's Eyes*. © 2012 by Josh McDowell Ministries and Sean McDowell. Published by Harvest House Publishers, Eugene, Oregon 97402.

Kapitel 10.1

Kriegszustand

Haben Ihr Vater oder Ihre Mutter früher manchmal Redensarten verwendet, die eine Belehrung für Sie enthielten? Zum Beispiel: „Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach“, oder: „Der Weg zur Hölle ist gepflastert mit guten Vorsätzen.“ Welche Sprichwörter haben Ihre Eltern verwendet?

Die meisten dieser Sprichwörter stellen eine bestimmte Denk- und Lebensart dar, eine Lebensphilosophie oder man kann auch sagen Weltanschauung. Versuchen Sie eine Definition des Wortes Weltanschauung:

Eine Weltanschauung ist ...

Lesen Sie den folgenden Text:

Eine Weltanschauung beschreibt, wie wir das gesamte Leben sehen. Sie beschreibt unsere Grundannahmen über den Aufbau der Welt. Eine Weltanschauung ist wie eine geistige Landkarte der Wirklichkeit. Wir glauben bestimmte Dinge über uns selbst, über Gott und das Leben vor deren Hintergrund wir unsere Erfahrungen interpretieren. Jeder Mensch hat eine Weltanschauung, auch wenn er sich dessen nicht ausdrücklich bewusst ist.

Jesu Weltanschauung – seine Sicht des Lebens – kann man auch eine biblische Weltanschauung oder Reich-Gottes-Weltanschauung nennen. Sich Jesu Weltsicht zu eigen machen heißt, das Leben aus Gottes Perspektive sehen und leben. Jesu Weltsicht funktioniert, denn sie erklärt die Wahrheit über Gott und uns. Genau das macht Jesus und die ganze Heilige Schrift: Sie sagt uns die Wahrheit über das Leben und über die Kraft nach den Maßstäben des Reiches Gottes zu leben.

**Unser Ziel**

Wir wollen lernen, wie zwei gegensätzliche Weltanschauungen – des Reiches dieser Welt und des Reiches Gottes - jeden Aspekt unseres Lebens bestimmen und wie wir uns Jesu Weltsicht aneignen können.



Lesen Sie Johannes 18,33-37.

Was meinte Jesus damit, sein Reich sei nicht von dieser Welt? Durch ihn ist doch diese Welt geschaffen worden, warum ist sie dann nicht sein Reich? Diskutieren Sie darüber.

Nennen Sie einige Merkmale dieses Modells – das Bild Gottes. (Hier geht es nicht um Gottes unbegrenzte Eigenschaften, wie seine Kraft. Sondern um sein ausgerichtet sein auf Beziehungen.)



Lesen Sie 1. Johannes 5,19 und Epheser 6,10-12.

Was bedeutet die Aussage dieser Bibelstellen, dass diese Welt unter der Herrschaft des Teufels steht und unser Kampf nicht gegen Fleisch und Blut ist?

Lesen Sie den folgenden Text:

Jesus ging es nicht darum, das Römische Reich zu bezwingen. Seine Gegner waren weder die Römer noch die jüdische Führungselite. Sein Gegner war Luzifer, sein Erzfeind. Als Adam und Eva sündigten, hielt Satan Einzug in diese Welt und machte sie zu seinem Reich – zum Reich der Finsternis. Jesu Augenmerk war also

nicht auf menschliche Regierungen gerichtet; es war auf Satans Weltordnung gerichtet. Jesus kam auf die Erde, um den Anspruch an seiner verlorenen Schöpfung geltend zu machen und den Beziehungskreislauf zwischen dem dreieinen Gottheit und den Menschen wiederherzustellen. Das Reich Gottes sieht ein vollkommenes Beziehungsgeflecht vor, in dem Gottes Kinder ihren Herrn lieben und ihn anbeten und gemeinsam in den Genuss der Herrlichkeit kommen, die ihnen sein unbegrenztes Herrschaftsgebiet zu bieten hat.

Doch die Sünde zerstörte diese Beziehung zwischen Gott und Mensch. Bevor aus dem irdischen Reich das Reich Gottes werden konnte, übernahm Satan das Ruder. Satan entriss den Kindern Gottes das Reich ihres Vaters. Seitdem existieren zwei Reiche: das Reich dieser Welt, dessen König Satan ist; und das Reich der Himmel, das von Gott regiert wird. Das bedeutet auch, dass wir inmitten eines Machtkampfes zwischen zwei Königreichen stehen, die sich im Kriegszustand befinden.

Der Konflikt ist also nicht so sehr politischer Natur, wie Pilatus es annahm. Es dreht sich auch nicht um kulturelle Streitpunkte. Die Feindesseite besteht nicht in erster Linie aus feindlich gesinnten Menschen oder vom Bösen durchdrungenen Machtapparaten dieser Welt. Der Krieg wird zwischen Gott und Satan ausgefochten.

Als Gott diese Erde vor 2000 Jahren betrat, ließ er Satan wissen, dass sein Reich dem Ende zugeht und der Sieg des himmlischen Reiches bevorsteht. Jesus betrachtete diese Welt als ein gestohlenen Reich, das der vorübergehenden Herrschaft des Feindes unterstand, die sich ihrem Ende zuneigte. C.S. Lewis hat es so formuliert, dass Christen auf dieser Erde in einem „feindlich besetzten Gebiet“ leben. Ihre Loyalität gehört jedoch ihrem Befehlshaber Jesus, dem Anführer der geistlichen Widerstandsbewegung, der sie aus der Macht des feindlichen Gewaltherrschers befreit.

Verschiedene Weltanschauungen

In welcher Hinsicht agiert das Reich der Himmel anders als das Reich der Welt?



Lesen Sie Matthäus 5,38-42.

Was sagt das Reich dieser Welt bezüglich Vergeltung?

Was sagt das Reich der Himmel bezüglich Verfolgung?



Lesen Sie Matthäus 6,31-33 und 19,29-30.

Für das Reich dieser Welt sind die wichtigen Dinge im Leben ...

Für das Reich der Himmel sind die wichtigen Dinge im Leben ...



Lesen Sie Matthäus 5,21-22.

Wie definiert das Reich dieser Welt Mord?

Das Reich der Himmel betrachtet es als einen Mord im Herzen, wenn ...

In welchen Bereichen kann man noch Unterschiede sehen, wie das Reich dieser Welt und das Reich der Himmel arbeiten?

Das Reich dieser Welt:

Das Reich der Himmel:

Lesen Sie den folgenden Auszug aus dem Kursbuch:

Die Weltanschauung des himmlischen Reiches – der Weg des Christus – mag zwar eine geistliche Sicht der Dinge sein, aber betrifft jeden einzelnen Bereich des Lebens. Jesu Sicht der Dinge begründet einen ganz bestimmten Lebensstil und einen Blick für das, was wirklich wahr ist, für die Art und Weise, wie Gott sich den Menschen ursprünglich gedacht hat und für die Kraft zum Leben, die aus der Beziehung zu Gott hervorgeht. Wenn wir die Dinge aus Gottes Blickwinkel betrachten und in Angriff nehmen, wirken wir der Dunkelheit, der Ungerechtigkeit und dem Bösen in unserer Welt entgegen. Und das wiederum trägt zur Lösung der physischen, wirtschaftlichen, sozialen, moralischen, ethischen und umwelttechnischen Probleme des Lebens bei. Wie bereits schon erwähnt, wird Gottes neue Weltordnung, die Jesus in seine Nachfolger bereits hineingelegt hat, eines Tages zu einer ewig gültigen und alles durchdringenden Weltordnung werden, die in einem neuen Himmel und einer neuen Erde Gültigkeit hat, wo es weder Sünde, noch Schmerz, weder Leid noch Tod geben wird. Doch solange dieses endgültige und ewig währende Reich des Himmels das irdische Reich noch nicht abgelöst hat, sollen wir seine Zeugen sein, seine Mitstreiter im Kampf gegen die Finsternis und die Botschafter der Weltanschauung Jesu, die wir für alle sichtbar ausleben sollen.

Wir glauben, dass Jesu Botschaft vom Königreich Gottes unsere biblische Weltanschauung formt. Dadurch bekommen wir nicht nur eine richtige Sicht von Gott, der Geschichte des Menschen, dem Leben, Beziehungen, Tod und dem ewigen Leben. Wir gewinnen auch eine übernatürliche Art zu leben in dieser gegenwärtigen Welt.

Begegnung mit der Wahrheit

Lesen Sie den folgenden Abschnitt:

Das Reich der Himmel ist noch nicht die endgültige Weltordnung. Noch durchdringt das Reich dieser Welt alles. Das bedeutet aber nicht, dass wir hilflos sind, unsere Familien und uns selbst vor Satans Plänen zu schützen. Mit Gottes Hilfe können wir seinen Versuchungen widerstehen, und wir finden Schutz vor seinen Angriffen.



Lesen Sie Matthäus 18,18-20.

Benennen Sie Menschen und Umstände, die Sie vor der Macht und den Plänen des Feindes schützen möchten. Erzählen Sie das Ihrer Gruppe.

Nehmen Sie sich als Gruppe Zeit, um in diesen Anliegen zu beten. Befehlen Sie diese Personen und Umstände in Gottes Hand.



Lesen Sie Kolosser 3,16-17.

Erzählen Sie den anderen von Ihrem Vertrauen auf Gott. Singen Sie gemeinsam Dankeslieder.



Wochenaufgabe

Erzählen Sie diese Woche einem Familienmitglied oder Freund, was Sie Neues gelernt haben. Hier sind einige Möglichkeiten, wie Sie ein Gespräch beginnen können.

1. „In unserem Gruppentreffen haben wir über das Reich der Himmel und das Reich dieser Welt gesprochen. Ich habe gelernt, dass ...“

2. „Gott hat mir dich aufs Herz gelegt. Ich habe für dich gebetet, dass ...“

„Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht überliefert würde, jetzt aber ist mein Reich nicht von hier“ (Joh 18,36).

Jesu Idee vom Reich Gottes hatte nichts damit zu tun, dass er das Römische Reich stürzen wollte. Seine Gegner waren weder die römischen noch die jüdischen Führer. Sein Gegner war Luzifer, sein Erzfeind.

Kapitel 10.2

Der Einfluss des Reiches Gottes auf die Welt

Wiederholung: Wie lief die Aufgabe in der letzten Woche? Wie war die Reaktion?

Welche zwei Menschen haben Ihr Leben positiv und bleibend geprägt? Wodurch ist dieser positive Einfluss entstanden?

Wenn Sie ein Merkmal dieser Person benennen sollten, das Sie so beeinflusst hat, welches wäre das?

Jesus hat viele Eigenschaften widerspiegelt. Aber eine sticht hervor und kennzeichnet das Wesen seiner Weltanschauung.

Lesen Sie in der Gruppe die angegebenen Passagen, und benennen Sie die „Schlüssel-Eigenschaft“ Jesu in der jeweiligen Situation.

Matthäus 9,36 – die Menschen hatten große Probleme; Jesus war ...

Matthäus 14,13-14 – Scharen von Menschen folgten Menschen und suchten Heilung bei ihm; Jesus war ...

Matthäus 15,32 – die Menschen hatten drei Tage nicht gegessen; Jesus war ...

Matthäus 20,34 – zwei Blinde Menschen bitten Jesus um Heilung; Jesus war ...



Lesen Sie 1. Petrus 5,7.

Was charakterisiert das Herz Gottes?

Die häufigste Beschreibung für Jesu Herz und Empfinden ist die Formulierung „innerlich bewegt“. Gott ist ein sorgender Gott. Dieses sorgende Herz voll Liebe ist der Kern von Jesu Weltanschauung.



Unser Ziel:

Wir wollen lernen, wie wir uns das Charakteristikum von Jesu Weltanschauung aneignen können und wie es unsere Beziehungen beeinflussen kann.

Lesen Sie den folgenden Text.

Gott sorgte sich so sehr, „dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Joh 3,16). Jesus sorgte sich so um die Menschen, dass er innerlich von ihnen bewegt war und die Menschen in ihrer Not erreichen wollte.



Lesen Sie Matthäus 7,12 und 1. Korinther 13,4-5.

Gott hat ein sorgendes Herz der Liebe. Aber was ist das entscheidende Merkmal seines sorgenden Herzens?

Wen setzt Gottes sorgendes Herz an die erste Stelle?

Was bringt der Heilige Geist in uns hervor, wenn wir ihm erlauben, sein sorgendes Herz der Liebe durch uns zu leben? (Lesen Sie Galater 5,22-23.)

Wenn wir von den gelesenen Bibelstellen ausgehen, können wir das Kennzeichen von Jesu Reich Gottes Weltanschauung klar definieren. Beschreiben Sie das Wesensmerkmal des Reiches dieser Welt, das von Satan beherrscht wird.



Lesen Sie Galater 5,13-15.19-21.

Wen setzt ein Denken gemäß dem Reich dieser Welt an erste Stelle?

Was resultiert nach Galater 5,19-21 aus dieser Weltanschauung?

Lesen Sie den folgenden Auszug aus dem Kursbuch:

Für manchen stellt sich die Christenheit als ein durchtriebener Herrscher dar, der dem Menschen seinen Willen aufzwingen will und die freie Entfaltung der Menschheit zu behindern droht. Zwar hat es in der Geschichte tatsächlich solche Fälle gegeben, in denen Menschen unter dem Deckmantel des Christentums Kriege angezettelt, Menschen versklavt und dem Namen Christi Unehre bereitet haben. Doch solche Beispiele sind nur ein kleiner, trauriger Teil eines großen Ganzen. Gleichwohl kann man beobachten, dass die Weltanschauung des Reiches Gottes positivere und förderlichere Beiträge zum gesellschaftlichen Wohlergehen beigesteuert hat als jede andere Bewegung in der Geschichte der Menschheit. Greift man einige dieser Aspekte positiver Einflussnahme einmal exemplarisch heraus, sind sicherlich folgende Bereiche dabei:

- die hohe Wertschätzung des menschlichen Lebens
- Fürsorge für die Kranken durch die Gründung von Krankenhäusern
- Alphabetisierung und Bildung für alle Gesellschaftsschichten
- Abschaffung der Sklaverei in der westlichen Welt
- Gleichstellung der Frau
- Etablierung hoher Standards im Justizwesen und im Bereich der Bürgerrechte
- Gründung von Mildtätigkeits- und Wohlfahrtseinrichtungen
- Förderung von Kunst und Musik
- Motivation und Grundlage für die moderne Wissenschaft

Atheisten und andere Kritiker des Christentums schweigen sich darüber aus, dass es die menschliche Neigung zum Egoismus ist, die so viel Leid und Unheil über die Menschheit gebracht hat. Das Christentum ist vielmehr das Gegengift zur Behandlung dieser schädlichen Neigung, denn die Botschaft und auch die Kraft Christi richten sich gegen genau dieses zentrale Problem der Ich-Bezogenheit.

Habgier, Korruption, Machtmissbrauch und eine grundlegende Gleichgültigkeit gegenüber anderen wurzeln alle in dem Phänomen der Ich-Bezogenheit. Lässt man die menschliche Natur gewähren, wird sie immer wieder Wege suchen, die auf Kosten anderer zu ihrem eigenen Vorteil führen. Auf der anderen Seite der Gleichung steht die Gleichsetzung der Bedürfnisse und Nöte der anderen mit den eigenen, woraus Wohlwollen, Harmonie und Fürsorge für den Nächsten folgen.

Der Kern des biblischen Weltbilds betrifft die Sorge um die Bedürfnisse des Nächsten. „Achte einer den anderen in Demut höher als sich selbst“, schreibt Paulus in Philipper 2,3-4: „Ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern ein jeder auch auf das des anderen!“ Diese Leidenschaft für den Nächsten ist nicht nur heutzutage eine sehr außergewöhnliche Botschaft, sondern sorgte auch zu Lebzeiten Jesu für Aufruhr.

Begegnung mit der Wahrheit



Lesen Sie 1. Johannes 4,7-12.

Jesu Weltsicht ist auf den anderen zentriert: die eigenen Wünsche und Bedürfnisse opfern; sich für andere interessieren und ihnen geben; darauf vertrauen, dass für die eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Interessen rechtzeitig Hilfe kommt.

Welche direkten Segnungen haben Sie laut 1. Johannes 4 von Gott empfangen, weil er seinen Fokus auf Sie gerichtet hat? Wie sind Sie durch seine Liebe gesegnet worden?

Wenn ein Mensch diese auf andere gerichtete Liebe empfängt, erhält er Wohltaten, die aus einer Beziehung entspringen. Was löst der Gedanke in Ihnen aus, dass Ihr Ehepartner, Ihre Kinder, Eltern oder Freunde eigene Wünsche, Bedürfnisse und Interessen für Sie opfern? Sie könnten sich geschätzt, angenommen und umsorgt fühlen. Schreiben Sie unten auf, welche zusätzlichen Segnungen Sie empfangen.

Erinnern Sie sich an eine Zeit, als Ihr Ehepartner, Ihre Eltern oder Freunde Ihnen diese auf andere gerichtete Liebe gezeigt haben. Sagen Sie Ihrem Partner, wie Sie sich dabei gefühlt haben, diese Liebe zu empfangen. Sie können es auch hier notieren.

Erzählen Sie der Gruppe, was Sie Ihrem Partner sagen würden.

Für Beziehungen entstehen aus einer solchen Liebe große Segnungen. Wenn Sie Ihre Selbstbezogenheit aufgeben, entstehen für Sie daraus Freude, Nähe, Zufriedenheit usw. Schreiben Sie unten weitere Segnungen auf, die Sie aus einer selbstlosen Liebe gegenüber Ehepartner, Kindern oder Freunden empfangen.

Erinnern Sie sich an eine Zeit, in der Sie dem Ehepartner, Kindern und Freunden diese Selbstlose Liebe gezeigt haben. Erzählen Sie Ihrem Ehepartner von den Segnungen, die Sie dadurch empfangen haben. Sie können es auch hier notieren.

Erzählen Sie der Gruppe, was Sie Ihrem Partner sagen würden.

Die Lösung für Selbstbezogenheit



Lesen Sie 1. Johannes 4,16-17.

Wie können wir laut diesen Versen Selbstzentriertheit überwinden, um selbstlos zu lieben?

Lesen Sie den folgenden Text:

Die richtige Antwort auf die Frage oben wäre: „In Gott leben und Gott erlauben, in uns zu leben“. Entscheidend ist, dass wir uns von der Liebe Gottes füllen lassen. Seine selbstlose Liebe wird in unserem Leben durch einen einfachen, und doch manchmal schwierigen Schritt freigesetzt. Unsere selbstzentrierte Natur möchte nehmen, weil wir oft Angst haben, zu kurz zu kommen. Mit anderen Worten: Wenn ich nur nach den Bedürfnissen der anderen frage, wer kümmert sich dann um mich? An der Wurzel der Selbstzentriertheit ist ein Mangel an Vertrauen. Der Apostel Paulus sagt: „Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat“ (1Jo 4,16).

König David schlief mit der Frau eines anderen Mannes. Voller Selbstsucht und Lust nahm er sich, was ihm nicht gehörte. Er sündigte gegen Batseba und ihren Mann Urija. Aber wurde Gott persönlich dadurch beleidigt? Warum? Lesen Sie Psalm 51,6 und 2. Samuel 12,7-9.

Lesen Sie den folgenden Text:

Gott sagt, dass er jedes Bedürfnis stillt (Apg 17,25). Wenn wir in unserer selbstbezogenen Art handeln, sagen wir Gott damit: „Ich vertraue dir nicht, dass du mir wirklich gibt's, was ich brauche.“ Genau das sagte König David zu Gott, als er sich selbstsüchtig nahm. Gott sagt ihm daraufhin, dass er ihm Haus, Frauen und das Königtum gegeben habe, und er fährt fort: „Und wenn es zu wenig war, so hätte ich dir noch dies und das hinzugefügt“ (2Sam 12,8). Aber David hatte „das Wort des HERRN verachtet“ (Vers 9). Worauf sollten Sie daher achten, und für welche Atmosphäre sollten Sie sorgen, wenn Sie dieses Sündenbekenntnis in einer Gruppe durchführen möchten?

Erschreckt es Sie, dass selbstsüchtiges Handeln im Grunde eine Anklage gegen Jesus ist, die sagt: „Ich glaube nicht, dass du dich um meine Bedürfnisse kümmerst. Deshalb kümmere ich mich selbst darum“? Warum, oder warum nicht?

Welchen Einfluss könnte es auf Ihre Familie oder Freunde haben, wenn Sie sich bei ihnen für selbstsüchtiges Handeln entschuldigen und gleichzeitig Ihr mangelndes Vertrauen auf Gott bekennen? Diskutieren Sie darüber.

König David betete zu Gott, seinem großen Fürsorger: „Wie von Mark und Fett wird meine Seele gesättigt werden“ (Ps 63,6).

Jemand aus der Gruppe liest das Gebet aus Psalm 63,2-9 langsam vor.

Er ist unser allgenugsamer Gott, der alle unsere Bedürfnisse zur rechten Zeit stillt. Singen Sie ein Danklied, und danken Sie ihm im Gebet. Teilen Sie den anderen mit, in welchen Bereichen Sie in Zukunft mehr auf seine Hilfe zur rechten Zeit vertrauen möchten.

Wochenaufgabe

Nehmen Sie sich diese Woche Zeit, einem Familienmitglied oder Freund Ihre Erkenntnisse von diesem Gruppentreffen mitzuteilen. Um das Gespräch zu beginnen, können Sie eine der folgenden Formulierungen benutzen.

1. „Diese Woche haben wir in der Gruppe darüber gesprochen, wie unser selbstsüchtiges Handeln Gott beleidigt, weil ...“

2. „Ich möchte dich um Vergebung bitten, dass ich dich durch mein selbstsüchtiges Verhalten verletzt habe. Es hat auch Gott beleidigt, weil ...“

3. „Du warst kürzlich so freundlich zu mir, als du ... Durch dein selbstloses Verhalten habe ich mich ... (angenommen, geschätzt usw.) gefühlt.“

Die frühen Christen lehnten die kulturelle Gewohnheit ab, verlassene Säuglinge oder Waisen auf der Straße sterben zu lassen. Sie lasen sie von der Straße auf und gaben ihnen ein Zuhause. Warum machten sie das? Es war das „innerlich bewegte“ Herz ihres Herrn, das in ihnen lebte. Die frühen Christen glaubten, dass jeder – eingeschlossen die Armen, Heimatlosen, Behinderten, Kranken - im Bilde Gottes geschaffen ist und daher unbegrenzte Würde und Wert besitzt.

Kapitel 10.3

Die Welt mit Jesu Augen sehen

Wiederholung: Wie lief die Aufgabe in der letzten Woche? Wie war die Reaktion?

Wie viele Entscheidungen haben Sie diese Woche getroffen? Schätzen Sie.

Das Leben fordert von uns beständig Entscheidungen, Hunderte jede Woche. Erinnern Sie sich an einige Dinge, die Sie diese Woche entschieden haben. Zum Beispiel, was Sie essen, wann und wo Sie das machen usw. Was haben Sie noch entschieden in Bezug auf Gedanken, Augen, Hände und Füße, auf Ihr Reden und auf Beziehungen usw.? Nennen Sie nur ein paar.

Jede Entscheidung, die wir, unsere Kinder oder wer auch immer trifft, beruht auf unseren Annahmen über Gott, uns selbst und das Leben. Alles, was wir denken und tun, wird durch unsere Annahmen darüber gefiltert, wie die Welt funktioniert.



Unser Ziel

**Wir wollen lernen, wie man eine christuszentrierte
Weltsicht gewinnt und in Beziehungen auslebt.**

Unsere Sicht über das Leben und darüber, wie es funktioniert, wurzelt im Wesentlichen in der Antwort auf drei schlichte Fragen. Wie wir diese Fragen beantworten, unterscheidet uns wahrscheinlich von dem Großteil der Bevölkerung.

Beantworten Sie diese Fragen einmal aus der Sicht des Reiches Gottes, dann aus der Perspektive des Reiches dieser Welt und dann aus Ihrer persönlichen Sicht.

1. Ursprung: Woher stammen wir Menschen?

Reich-Gottes-Antwort: ...

Reich-dieser-Welt-Antwort: ...

Ihre Antwort: ...

Welche Sicht lernen Kinder in der Schule?

2. Schlimme Situationen:

Was ist schiefgelaufen – warum gibt es so große Probleme in der Welt?

Reich-Gottes-Antwort: ...

Reich-dieser-Welt-Antwort: ...

Ihre Antwort: ...

Welche Sicht lernen Kinder in der Schule?

3. Lösung: Was ist die Antwort auf die Probleme des Menschen?

Reich-Gottes-Antwort: ...

Reich-dieser-Welt-Antwort: ...

Ihre Antwort: ...

Welche Sicht lernen Kinder in der Schule?

Auf wen oder was müssen wir bei der Lösung der Lebensprobleme vertrauen, wenn wir sie aus der Perspektive des Reiches dieser Welt betrachten?

Täglich haben wir mit den Grundbereichen unseres Lebens zu tun: ausreichend Lebensmittel besorgen, Rechnungen bezahlen, die Kinder durch die Schulzeit begleiten, im Beruf arbeiten usw. Auf wen oder was verlassen wir uns in den meisten dieser Angelegenheiten? Auf unsere eigenen Anstrengungen, menschliche Systeme, auf Gott oder worauf?



Lesen Sie Matthäus 6,25.

Jesus sagte, dass wir uns wegen der täglichen Bedürfnisse nicht sorgen sollten. Aber wie soll man sich keine Sorgen darum machen? Heißt es nicht irgendwo: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott.“ Was ist die Lösung für unsere Sorgen?

Was ist Jesu Lösung für unsere täglichen Sorgen und die Belange des Lebens?



Lesen Sie Matthäus 6,31-33.

Kontrastieren Sie die zwei Weltanschauungen, wie die Probleme des Lebens zu lösen sind. Diskutieren Sie.



Lesen Sie Apostelgeschichte 17,25-25 und Philipper 4,19.

Was lehren uns diese zwei Abschnitte darüber, wer sich um das Stillen unserer Bedürfnisse kümmert?

Glauben Sie, dass Gott all unsere Bedürfnisse stillt?

Ja

Nein

Manchmal

Ich möchte es glauben.

Manchmal kämpfe ich darum, es zu glauben.

„Glauben Sie, dass Ihr Ehepartner, Ihre Mutter oder Ihr Vater Sie lieben?“

„Worauf basiert dieser Glaube?“

- Epheser 1,13 – „Ich werde als Gottes Eigentum erkannt, dadurch dass ich ...“

Lesen Sie den folgenden Text:

Ihr Glaube, dass der Ehepartner oder die Eltern Sie lieben, entspringt aus der Beziehung zu diesen Menschen. Auch wenn Sie glauben, dass diese Menschen Sie nicht lieben, hat die Beziehung zu ihnen Ihre Meinung gefestigt.

Angenommen Sie glauben wirklich, dass Gott sich um alle Ihre Belange kümmert, wenn Sie ihn suchen und zuerst nach dem Reich Gottes trachten, wie Philipper 4,19 und Matthäus 6,33 es lehren. Dieser Glaube kommt aus der Beziehung zu Gott, dem Sie hinsichtlich Ihrer Versorgung vertrauen. Sie haben alle Ihre Belange und Sorgen Gott übergeben, denn „er ist besorgt für euch“ (1Petr 5,7).

Ihre Beziehung zu Gott hat Ihren Glauben geformt und gefestigt, dass er ein fürsorgender Gott ist. Und dieser Glaube hat dann Ihre Werte geformt. Daher gehören Ihre Werte nicht zu einem materialistischen Wertesystem. Eher als auf sich selbst zu vertrauen und sich auf die eigene Kraft zum Sammeln von Schätzen auf Erden zu bauen, verlassen Sie sich auf Gott hinsichtlich Ihrer Bedürfnisse. Ihr Glaube an geistliche Werte lenkt Ihre Handlungen (siehe Diagramm). Sie geben eher, als zu nehmen. Sie sind nicht geizig und geldgierig. Sie sammeln Schätze im Himmel. Und wenn die Aktienkurse fallen, bekommen Sie keine Magengeschwüre.

Diskutieren Sie andere Beispiele, an denen deutlich wird, dass all unser Tun letztlich durch den Prozess Beziehungen, Glauben und Werte bestimmt wird. Nehmen Sie Handlungen wie Lügen, Betrügen oder Stehlen und identifizieren Sie die Werte, den Glauben und die Beziehungen, die dahinter stehen.

Begegnung mit der Wahrheit

Das Leben gemäß der Reich-Gottes-Weltanschauung wurzelt in unserem biblischen Glauben und basiert auf unserer Glaubensbeziehung zu Gott, der in unserem Leben Wohnung genommen hat durch den Heiligen Geist.



Lesen Sie Hebräer 11,1-3.

Die Denkart des Reiches dieser Welt kann uns leicht dahingehend beeinflussen, dass wir mehr an das glauben, was wir sehen und selbst tun können als an einen unsichtbaren Gott. Hat die Haltung „Ich glaube nur, was ich sehe“ Ihr Denken in irgendeiner Weise beeinflusst? Wie? Diskutieren Sie darüber.



Lesen Sie Hebräer 11,13 und Hebräer 12,1-2.

Unsere biblische Weltsicht basiert auf einer vertrauensvollen Beziehung zu einem Gott, der sich um die kleinsten Dinge in unserem Leben sorgt. Der Schreiber des Hebräerbriefes drängt dazu, jede beim Laufen hinderliche Bürde (Sünde) abzulegen und unsere Blicke fest auf Jesus Christus zu richten.

Welche Bürden oder Hindernisse halten Sie davon ab, sich völlig auf Gott zu verlassen und ihm zu vertrauen? Schreiben Sie betend auf, worum es sich handelt. Wahrscheinlich sind es Dinge, die Ihnen ein Gefühl von Sicherheit, Angenommen-sein und Bestätigung usw. bieten.

Tauschen Sie sich offen mit der Gruppe über die Dinge aus, die einer tiefen Abhängigkeit von Gott im Wege stehen.

Wie sieht „hinschauen auf Jesus“ (Hebr 12,2) in Ihrem Leben aus? Welche Haltung oder Handlung hilft Ihnen dabei, Herz und Verstand auf Jesus und sein selbstloses Handeln zu richten? Schreiben Sie diese Dinge auf.

Teilen Sie den anderen mit, was Sie aufgeschrieben haben.



Lesen Sie langsam Psalm 119,1-16.

Beten Sie gemeinsam in der Gruppen. Bitten Sie Gott, dass er Sie seine Wege lehre. Danken Sie ihm. Loben Sie ihn. Singen Sie ein Loblied.

Wochenaufgabe

Nehmen Sie sich diese Woche Zeit, einem Familienmitglied oder Freund von Ihren Einsichten zu erzählen. Sie können eine der folgenden Formulierungen als Gesprächseinstieg benutzen.

1. „Ich habe in der Kleingruppe gelernt, was eine Weltanschauung ist – wie wir uns und das Leben sehen. Wir haben uns drei Fragen gestellt, um zu sehen, was unsere Haltung zum Leben bestimmt. Darf ich dir diese drei Fragen stellen? (Fragen: 1. Wie sind wir Menschen hierher gekommen? 2. Was ist schiefgelaufen – warum gibt es so große Probleme in der Welt? 3. Was ist die Lösung unserer Probleme?) ...“

2. „Ich würde dir gerne erzählen, was wir in der Kleingruppe über die Ursachen unseres Handelns gelernt haben.“ (Erzählen Sie, wie Beziehungen über Glauben und Werte zum Handeln führen.)

3. „Ich habe entdeckt, dass sich viele meiner Sorgen in Bezug auf materielle Dinge lösen, wenn ich mir die Weltanschauung Jesu zu eigen mache. Er sagte, dass wir uns um solche Dinge keine Sorgen machen, sondern auf Gott vertrauen sollen. Das funktioniert so: ...“

Dr. James Sire erklärt den Begriff Weltanschauung als „eine Verpflichtung und grundlegende Ausrichtung des Herzens, die in einer Geschichte oder einer Anzahl von Grundannahmen (Annahmen, die wahr, teilweise wahr oder falsch sein können) ausgedrückt werden, die wir (bewusst oder unbewusst, beständig oder unbeständig) über den Aufbau der Wirklichkeit haben – das umfasst die Grundlage, auf der wir leben, uns bewegen und sind.“

James W. Sire, The Universe Next Door (Downers Grove, IL: InterVarsity, 2009, S. 20.

Kapitel 10.4

Die Konsequenzen unserer Weltanschauung

Wiederholung: Wie lief die Aufgabe in der letzten Woche? Wie war die Reaktion?

In dieser Kurseinheit haben wir uns mit der Dreieinheit, dem Heiligen Geist und einer christuszentrierten Weltanschauung beschäftigt. Waren Sie überrascht, dass das Reich dieser Welt einen so großen Einfluss auf uns, unsere Kinder und die Geschwister in der Gemeinde hat? Inwiefern?



Lesen Sie Johannes 17,13-17 und 21-22.

Jesus betete für seine Jünger; er betete auch für uns, die wir nicht von dieser Welt sind, dass wir vor dem Bösen bewahrt bleiben. Was wird uns davor bewahren, ein Teil des Reiches dieser Welt zu werden?



Unser Ziel

Wir wollen Jesu Sicht auf das Leben noch besser verstehen. Indem wir sie uns aneignen, finden wir sowohl Weisheit als auch Freude.

Lesen Sie den folgenden Auszug aus dem Textbuch:

Wir sind von einer Welt umgeben, die nach unserer Aufmerksamkeit schreit und unsere Herzen an sich reißen will. Es ist eine Welt der Geschäftigkeit, die uns abverlangt, auch in schwierigen und krisenreichen Zeiten makellos zu funktionieren. Das ist die sichtbare Welt um uns herum. Doch wir sind herausgefordert, eine andere Welt wahrzunehmen, die unsere Augen nicht sehen können. Diese Welt ist nur für den Glauben sichtbar. Wenn wir durch den Heiligen Geist mit Jesus eins werden, können wir das Leben sehen und führen wie er. Dann werden wir weise sowie voller Freude und Frieden sein.

Für den Rest der Einheit wollen wir uns eine der zwölf Wahrheiten vornehmen und sie uns noch mal genauer ansehen: Was beinhaltet die Wahrheit, wie ist unsere Beziehung zu dem Wahrheitsgeber, was glauben wir über diese Wahrheit? Dann werden Sie als Gruppe gemeinsam die Werte identifizieren, die Sie aufgrund Ihres Glaubens haben, und darüber reden, wie sich diese Werte in Haltungen und Handlungen ausdrücken. Diese Übung soll Ihnen dabei helfen, das Leben zu sehen und zu leben, wie Jesus es tat.

Ihre Beziehung

Wer erschuf die Welt und alles, was existiert?

Wer starb für Sie, damit Sie Leben haben?

Wer erstand vom Grab, sitzt zur Rechten Gottes und tritt für Sie ein?

**Wer kommt in Ihr Leben, um Ihnen zu sagen, dass Sie Gottes Kind sind (Röm 8,16)?
Wer macht Sie vertraut mit Gott (Joh 17,21-23)? Wer gestaltet Sie um in das Bild Christi (2Kor 3,18)?**

Wen lieben und beten Sie an (2Mo 34,14; Mt 22,37)?

Was für eine Beziehung! Gott ist Ihr liebender Vater. Jesus, Gott Sohn, liebt Sie so sehr, dass er für Sie starb, um Sie vor einer Ewigkeit ohne Gott zu retten und Sie zu erlösen, damit Sie ein Sohn, eine Tochter Gottes sein können. Gott, der Heilige Geist, hat in Ihnen Wohnung genommen, damit Ihre vertraute Beziehung zu Gott lebendige Realität wird. Diese Beziehung bildet die Grundlage für Ihre Glaubensinhalte, Werte, Haltungen und Handlungen.

Ihr Glaube

Unser auf Beziehungen ausgerichteter Gott verkörpert und definiert die Bedeutung von ..., denn die Bibel sagt: „Gott ist ...“ (1Jo 4,16).

Gott ist eine Dreieinheit aus Gott, dem ..., Gott, dem ... und Gott, dem ... Es sind drei Personen mit einer unendlichen Liebe füreinander in einer vollkommenen Beziehung.

Wir sind in Gottes Bild geschaffen und sollen daher die vertraute liebende Beziehung mit ... und den ... erleben.

Die Liebe der dreieinen Gottheit bietet uns ein Modell für Liebe und Einssein in vollkommener Einheit mit dem anderen. Daran wird uns auch deutlich: „Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner ... anhängen, und sie werden zu einem ... werden“ (1Mo 2,24).

Der Heilige Geist kommt in unser Leben. Wenn wir ihm unser ... zu einer Wohnung machen, wird er uns die Kraft zu einem Leben geben, das Gott gefällt.

Unsere Beziehung zu Gott formt unseren Glauben über einen auf Beziehung ausgerichteten, selbstlos liebenden Gott und über die Bedeutung einer liebenden Beziehung. Außerdem wird unser Verständnis darüber geformt, wie Gott uns dazu befähigt, diese Art von Beziehungen selbst zu leben.

Ihre Werte

Wenn Sie von Ihrem Glauben ausgehen: Wertschätzen Sie das menschliche Leben? Warum?

Haben die körperlichen und emotionalen Bedürfnisse anderer Menschen für Sie Relevanz? Warum?

Wertschätzen Sie den Planeten Erde? Warum?

Wenn Sie von Ihrem Glauben ausgehen: Schätzen und achten Sie die beziehungs-mäßige Einheit von Mann und Frau in der Ehe? Warum?

Erachten Sie es als wertvoll, sich selbst hinzugeben, damit eine wachsende Nähe zwischen Ihnen und Ihrem Ehepartner entsteht? Warum?

Wertschätzen Sie die eheliche Beziehung genug, dass Sie ihr lebenslanges Bestehen wünschen? Warum?

Schätzen Sie die Anbetung Gottes und die Zeit mit ihm, um ihn immer mehr kennenzulernen? Warum?

Begegnung mit der Wahrheit

Ihre Haltungen und Handlungen

Wie gestaltet sich Ihr Leben angesichts Ihrer Beziehung zu Gott, Ihres Glaubens und Ihrer Werte?

Wie ist Ihre Haltung gegenüber dem menschlichen Leben? Wie stehen Sie zu Mord, Krieg, dem ungeborenen Leben, der Würde des Menschen usw.? Diskutieren Sie darüber, wie Ihre Werte Ihre Handlungen in diesen Bereichen bestimmen.

Wie ist Ihre Haltung gegenüber den körperlichen und emotionalen Bedürfnissen anderer? Wie stehen Sie zum Konsum von Dingen, die dem Körper schaden, zu unmoralischen Handlungen, die Krankheiten verursachen können, zur Sorge um die Kranken, dem Schutz der Rechte anderer, sozialer Gerechtigkeit, dem Schutz der Hilflosen usw.? Diskutieren Sie darüber, wie Ihre Werte Ihre Handlungen in diesen Bereichen bestimmen.

Wie ist Ihre Haltung gegenüber dem Planeten Erde? Wie stehen Sie zur Ausbeutung der Energieressourcen, zum Leben der Tiere, zu Umweltverschmutzung usw.? Diskutieren Sie darüber, wie Ihre Werte Ihre Handlungen in diesen Bereichen bestimmen.

Wie ist Ihre Haltung hinsichtlich der ehelichen Beziehung? Wie stehen Sie zu gleichgeschlechtlicher Ehe, zur Hingabe in der Ehe im Blick auf eine vertiefte Gemeinschaft, die Dauerhaftigkeit der Ehe, Ehebruch, Scheidung usw.? Diskutieren Sie darüber, wie Ihre Werte Ihre Handlungen in diesen Bereichen bestimmen.

Wie ist Ihre Haltung zur Anbetung Gottes und zu einem vertrauten Umgang mit Jesus? Wie stehen Sie zur Hingabe an Gott, zum Vertrauen auf Jesus hinsichtlich Ihrer Bedürfnisse, zu selbstlosem Geben, zu der Zeit, die Sie mit ihm verbringen usw.?

Abschließende Fragen

Was hindert uns oft daran, unseren Glauben durch Taten zu bekennen? Welche Dinge behindern den Prozess, dass Ihr Glaube Ihre Werte formt, aus denen dann Handlungen resultieren?

Unsere Beziehung ist die Grundlage unserer Haltungen und Handlungen. Je tiefer unsere Beziehung zu Gott ist, desto mehr wird sie sich in unserem Verhalten widerspiegeln. König David verstand dies und hatte deswegen einen so tiefen Durst danach, Gott zu kennen. Psalm 145 ist ein Lobpreis auf das Wesen Gottes und zeigt, wie seine Beziehung zu uns unsere Bedürfnisse im Blick hat.

Ein Gruppenteilnehmer liest langsam Psalm 145,8-21. Nehmen Sie sich Zeit, Gott für seine liebende Beziehung zu danken. Bitten Sie um seine Hilfe dabei, diese Beziehung zu Ihm durch Ihren Glauben, Ihre Werte und Taten widerzuspiegeln. Singen Sie ein Loblied.

Wochenaufgabe

Nehmen Sie sich diese Woche Zeit, einem Familienmitglied oder Freund etwas über das Thema des Gruppentreffens zu erzählen. Sie könnten das Gespräch mit einer der folgenden Formulierungen beginnen.

1. „Wir haben in der Gruppe eine interessante Diskussion darüber gehabt, wie unsere Beziehung zu Gott jeden Aspekt unseres Lebens beeinflusst. Zum Beispiel die Frage: ‚Wie beeinflusst unser Glaube an Gott unsere Haltung zum Umweltschutz?‘ Dabei ist mir klar geworden, dass ...“

2. „Ist dir bewusst, dass eine tiefe Beziehung zu Gott unser Verhalten gegenüber anderen beeinflusst? Darf ich dir erzählen, was wir darüber besprochen haben? ...“

Ihr biblisches Weltbild gibt Ihnen eine klare Sicht über Ihre Identität, Ihr Ziel und Ihre Bestimmung im Leben. Wenn Gott Sie befähigt, Ihre Weltanschauung auszuüben, wird Ihr Leben zu einer Einheit, es bekommt Bedeutung und Sie haben eine erwartungsvolle Hoffnung auf die ewige Zukunft. Keine andere Weltanschauung bietet Ihnen so viel Freude. Keine andere Weltanschauung bietet so überwältigende Beweise dafür, dass sie wahr ist. Keine andere weist auf eine so herrliche Zukunft hin.